

Isolatta da Rimini degli Atti

geb. etwa 1420 - 1469

Man nannte sie die "schöne", die "göttliche". Zahllose Gedichte, meist Schmeicheleien ohne tieferen Wert, huldigten ihr und blieben als "Isottai" in der Literaturgeschichte bekannt. Ihr Antlitz überlieferten uns Pisanello, Pier della Francesca und Gentile da Fabriano in Skulpturen und Bildern. Sie galt lange für eine Dichterin, bis sich herausstellte, daß sie weder Verse noch sonst etwas zu Papier ^{ge}brachte, ^{late} denn sie konnte nicht schreiben. Dennoch war sie klug, kraftvoll und von hoher Kultur, der Mittelpunkt der Künstler, die ihr Geliebter und späterer Gatte an seinen Hof in Rimini ^{holte}, wo sich ~~die von Geschicht~~ ^{nach} ~~herausstellten~~ Philologen hitzige Streitgespräche lieferten. Dem Gatten freilich - Sigismondo Malatesta - gebührt der Ruhm eines Bösewichts sondergleichen. Burckhardts Kulturgeschichte der italienischen Renaissance zählt seine Verbrechen auf: Mord, Ehebruch, Blutschande, Kirchenraub, Nozzucht; sogar den eigenen Bastardsohn Roberto versuchte er zu schänden, der dann seinerseits den Erben des Tyrannen, einen Halbbruder, ~~vergiftete~~ ^{ermordete} und dessen Mutter - die schöne Isotta - vergiftete. Aber Sigismondo zeigte ^{andere} ~~nicht~~ ^{andere} Neigungen, die nie erlöschende Liebe zu Isotta, deretwegen seine zwei ersten Frauen sterben mußten, und die Liebe zum Geistigen. Papst Pius II., der ihn exkommunizierte und in effigie verbrennen ließ, meinte, er sei ein großer Historiker und Philosoph gewesen, "zu allem, was er ergriff, schien er geboren". ~~Seine~~ ^{Ihn} ~~solche Natur~~ zu bändigen, vermochte allein Isotta, ~~dar~~ zu Ehren Sigismondo den berühmten Umbau von San Francesco in Rimini vollzog, wo sich ihr Grabdenkmal befindet. Ihm zuliebe, sah sie hinweg über seine Weibergeschichten. Weilte er als Condottiere außer Landes, so regierte sie den kleinen Staat mit Geschick. Kehrte er zurück, so überhäufte er sie, "die Zierde Italiens", das "schneeweiße, unschuldsvolle Turteltäubchen" mit selbstverfaßten schwülstigen Liebesstropfen. Welche Vorstellung ^{nach} ~~der~~ Tyrann als schmachsender Täuberich! Aber im Bann des Täubchens stand ^{nach} die geistige Elite Italiens, ein Beweis dafür, daß Isotta eine bedeutende Frau war, begnadet dazu, nicht bloß einen Gewaltmenschen von Rang sondern ^{gleich} auch die schöpferischen Kräfte einer kulturrell überaus bewegten Zeit zu fesseln und ~~zu befruchten~~ ^{anzufachen}.